



MONATSBRIEF

April 2026

Freiwillig Freiwillige/ -er

Liebe Leserinnen und Leser

Nein, das ist keineswegs ein Verschreiber. Das Erste ist ein Eigenschaftswort und das Zweite ein Titel oder eine Funktion. Oder etwas sympathischer formuliert: Dahinter steckt ein Mensch. Eine Frau oder ein Mann, die sich freiwillig in den Dienst einer sozialen Institution wie z.B. ein Pflegeheim stellen. Und sie werden eben als «Freiwillige» bezeichnet. Im Landhaus Neuenegg arbeiten nebst den festangestellten Mitarbeitenden knapp zwanzig Freiwillige und leisten Dienste an unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie gehören auch zur Landhaus-Familie und spielen dabei eine besonders wertvolle Rolle.

Zuerst etwas zu den Fakten

Die neusten Zahlen des Bundesamtes für Statistik sind aus dem Jahr 2024. Knapp 40 Prozent der Wohnbevölkerung gibt dabei an, Freiwilligenarbeit geleistet zu haben. Als Freiwilligenarbeit wird eine unbezahlte Tätigkeit für eine Organisation, einen Verein oder eine öffentliche Institution oder eine Hilfeleistung für eine Privatperson, die nicht im selben Haushalt lebt, bezeichnet.

Während der Coronazeit in den Jahren 2020 und 2021 hat diese zwangsbedingt abgenommen, seither nehmen die absolvierten Stunden an Freiwilligenarbeit wieder zu und betragen zirka 4h/Woche. Bei institutionalisierter Freiwilligenarbeit sind es mehr Männer, bei den privaten Hilfeleistungen sind es vor allem Frauen zwischen 55 und 74.

Wofür wird Freiwilligenarbeit geleistet? An erster Stelle stehen erwartungsgemäss Sport- und Kulturvereine, dann folgen Spiel- und Freizeit und an vierter Stelle kirchliche Organisationen, gefolgt von sozialen und karitativen Organisationen. 13.3% der Frauen und 7.2% der Männer arbeiten als Freiwillige für betagte Menschen.

Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz von sehr hohem gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Wert. Pro Jahr werden knapp 600 Millionen Stunden mit einem Gegenwert von zirka 30 – 40 Milliarden Franken geleistet. Das jährliche BIP* in der Schweiz beträgt derzeit zirka CHF 860 Milliarden. Freiwilligenarbeit fördert den sozialen Zusammenhalt und ist essenziell für Kultur, Sport und soziale Dienste.

*BIP = Bruttoinlandprodukt. Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen von der Volkswirtschaft hergestellt werden.

Zur Motivation von Freiwilligenarbeit

Was bewegt die Menschen, Freiwilligenarbeit zu verrichten? Einerseits bereitet diese Tätigkeit den Menschen Freude. Sie erkennen darin eine sinnhafte Freizeitbeschäftigung. Bei der Betreuung von SeniorInnen spielen soziale Aspekte eine wesentliche Rolle. Die Freiwilligen kommen in Kontakt mit älteren Menschen, hören sich deren Geschichten an und bereichern ihren Alltag. Aus der Sicht der betagten Mitmenschen: Die Freiwilligen schenken etwas vom Wertvollsten, was man geben kann, nämlich Zeit. Zeit zum Zuhören, Zeit zum Spazieren,

Zeit, um gemeinsam den Augenblick zu geniessen, Zeit, sich gegenseitig zu spüren. Man kann sich auch viel mitteilen, indem man gemeinsam schweigt. Nicht zu vergessen ist die Entlastung der Mitarbeitenden in der Betreuung und im Service. Der Austausch mit Freiwilligen bewirkt oft auch den Effekt des «Dampf Ablassens», womit die BewohnerInnen ausgeglichener sind.

Und nun zu unseren Freiwilligen im Landhaus Neuenegg

Auch die Bewohnenden im Landhaus Neuenegg kommen in den Genuss von der Bereitwilligkeit von derzeit neunzehn Freiwilligen, davon 4 Männer, 14 Frauen und einem (Therapie-) Hund. Sie besuchen Bewohnende, begleiten sie bei Veranstaltungen und Ausflügen. Sie gestalten selbst diverse Aktivitäten in Koordination mit der Aktivierung des Landhaus Neuenegg wie z.B. Konzerte, Vorlesungen, Bilder-Shows, Spielnachmittage, Fahrdienste u.a. Und was tut der Hund? Nun, ein Therapiehund wirkt durch seine Präsenz und seine Interaktion mit den Menschen beruhigend. Er sorgt für Aufmerksamkeit, löst allenfalls vorhandene Ängste und motiviert und fördert die Kommunikation. Und somit das soziale und gefühlsmässige Wohlbefinden.

Aber eigentlich ist genau das der Effekt aller Freiwilligenarbeit im Landhaus Neuenegg. Es geht den Bewohnenden nach dessen Besuch und Austausch spürbar besser. Und sei es auch nur für ein paar Stunden. Freiwillige sind «Appetitanreger» und gleichzeitig «Glücksbringer». Und für die Nacht natürliche «Schlaftabletten». Die Bewohnenden schlafen oft viel besser nach dem Einsatz von Freiwilligen tagsüber in Erinnerung der Sinneseindrücke von der Begegnung und dem Erlebten. Im hohen Alter reichen wenige, aber sorgfältige und aufmerksam zubereitete Häppchen, um Zufriedenheit auszulösen. Die Betagten kombinieren dabei die Eindrücke des Nachmittags mit ihren langjährigen und unterschiedlichen Erinnerungen aus völlig anderen Zeiten.

Völlig andere Zeiten? Richtig! Wie viele der Leserinnen und Leser dieses Monatsbriefes kennen noch ein schwarzes Wandtelefon mit Wählscheibe und speckiger schwerer Hör- und Sprechgabel oder ein kupferfarbenes Grammophon? Wer von Euch hat sich noch aufgeregt, wenn sich das dünne Kassettenband im Kassettengerät mit den aufgenommenen Hits wie «Obladi-Oblada» oder «Mendocino» verhaspelt hat und man dieses wieder mühsam aufrollen oder schneiden und zusammenkleben musste?

Anita Schori als Leiterin der Aktivierung (anita.schori@landhaus-neuenegg.ch) ist die aufmerksame Verbindungsstelle zwischen den Freiwilligen und den Bewohnenden und ihren Bedürfnissen und Ressourcen. Sie weiss, welche Dienstleistungen und Fähigkeiten es zur jeweiligen Zeit benötigt und sorgt für den richtigen Mix. Dabei fallen ihr die Freiwilligen nicht einfach wie Früchte in den Schoss; Anita versucht dauernd, neue Freiwillige aus der Umgebung zu rekrutieren, da auch Freiwillige irgendwann ins höhere Alter kommen.

Wenn ich Sie als externe Leserin oder Leser allenfalls so weit gebracht habe, sich eine solche Tätigkeit zu überlegen und Sie sich fragen, was Sie denn dafür erhalten, dann ist die Antwort: Als Freiwilliger arbeiten Sie unentgeltlich. Wertgeschätzt von uns. Und geliebt von den Bewohnenden. Ihre gute Tat steht im Vordergrund. Pro Einsatz erhalten Sie ein Gratisgetränk, zudem ein Geburtstagsgeschenk und Sie werden einmal jährlich zum gemeinsamen Abendessen aller Freiwilligen eingeladen.

Ich danke an dieser Stelle all unseren freiwillig arbeitenden Menschen für Ihren liebevollen und äusserst geschätzten Einsatz. Sie sind ein ganz wichtiger Teil unseres Familienalbums.

Peter Ducommun
Institutionsleiter